

06. Januar 2021

RADIOBEITRAG als Text

Plötzlich blind: Augeninfarkt schnell behandeln

Anmoderation:

Bei einem Augeninfarkt ist schnelle ärztliche Hilfe wichtig, um mögliche Folgeschäden zu vermeiden. Was bei einem Augeninfarkt passiert, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Thomas Ebel informiert. Er ist Arzt im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.35 Minuten

Thomas Ebel:

Den Augeninfarkt nennt man in der Fachsprache anteriore ischämische Optikusneuropathie. Man kann ihn am besten mit einem Herzinfarkt oder Schlaganfall vergleichen. Dabei kommt es zu einer plötzlichen Durchblutungsstörung, die den Sehnerv dauerhaft schädigen kann. Meist hat man dabei keine Schmerzen, die einen Hinweis darauf geben könnten. Es ist aber ein augenärztlicher Notfall und daher wichtig, schnell zum Arzt zu gehen, wenn man plötzliche Sehprobleme hat, zum Beispiel verschleiertes Sehen, oder wenn die Sehkraft plötzlich nachlässt.

Text: Zu den Risikofaktoren gehören Erkrankungen wie Diabetes mellitus, Bluthochdruck oder zu hohe Blutfettwerte, wie Thomas Ebel weiter erklärt. Er ist Arzt im AOK-Bundesverband und erläutert, was bei dem Augeninfarkt passiert.

Thomas Ebel:

Da sich die Blutgefäße im Auge bei dem Infarkt verschließen, bekommt das Sehnervengewebe zu wenig Sauerstoff. Oft stecken arteriosklerotische Gefäßveränderungen oder Embolien dahinter. Die Folge ist, dass die Neuronen des Sehnervs absterben, der aber die Verbindung zwischen Auge und Gehirn ist. Diese Zellen können sich nicht erneuern, daher kann es im Extremfall zur Erblindung kommen.

Text:

Deshalb sollte man immer sofort zum Arzt gehen und mögliche Ursachen und Behandlungen klären. Auch wenn die Sehstörungen wieder nachlassen.

Thomas Ebel:

Bei der Behandlung geht es vor allem darum, die Durchblutung des Auges zu verbessern. Dazu gehören zum Beispiel Massagen des Augapfels oder Blutverdünner. Aber man sollte schon früh vorbeugen – und da gilt wie so oft: Eine gesunde Lebensweise. Dazu gehört, nicht zu rauchen, eine ausgewogene Ernährung, ausreichend zu trinken und viel Bewegung – am besten an der frischen Luft.